

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe wöchentlich das St. Quirinusblatt u. in freier Folge die Beiträge zur Geschichte der Kreise Neuß u. Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt Mk. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.



Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kauftätigsten Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechs-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. * * * Expedition: Neuß, Niederstraße. * * *

Redaktion: Joseph Grunau

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß

Nr. 271. (Erstes Blatt.)

Samstag, 12. Juli 1902. (Felix und Nabor.)

29. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 11. Juli.

Mit insamen Verdächtigungen nimmt das Organ der hiesigen Sozialdemokratie, die „Völkische Volkszeitung“, in ihrer letzten Nummer Stellung zur Nachener Heilighumsfahrt. Nachdem man Spott und Hohn über die Religion in langen Spalten ergossen hat, schreibt das Blatt, dem „Religion Privatfache“ ist, zum Schluss: „Die Heilighumsfahrt“ sagt Kanonikus Kessel „ist ein lauschaalendes Credo an die heiligen Geheimnisse des christlichen Glaubens, das um so ergreifender wirkt, als es noch immer in traditioneller Form nach Vater Art abgelegt wird.“ Das höchste Erbsünde bei diesem „lauschallenden Credo“ sind aber die hohen Spenden, die die Gläubigen des 20. Jahrhunderts noch immer in „traditioneller Form nach Vater Art“ an Kirchen und Stiftungen machen. „Merkdungs, die Sozialdemokraten machen keine Stiftungen, sie trocknen auch keine Tränen der Armen an Leib und Seele. Sie sind nur bestrebt, neues Geld in die Welt zu bringen. Mit so billigen Spott, wird man keinen Katholiken in seinem Glauben wankend machen, wohl aber wird der immer wiederkehrende Religionshaß denen die Augen öffnen, die wirklich annehmen, dem Sprichlein „Religion sei Privatfache“ werde in der Sozialdemokratie gefolgt.

Kein Wasserbau-Ministerium. Gegenüber der von der Generalversammlung des Verbandes deutscher Müller geforderten Errichtung eines selbständigen Ministeriums für Wasserbauangelegenheiten wird offiziell erklärt, daß an eine solche Einrichtung nicht zu denken sei.

Adelige Offiziere. Nach der neuen Mangelliste für 1902 sind sämtliche Generale adlig; unter den 91 Generalleutnants sind 11 bürgerliche, unter den 171 Generalmajors 56. Der Prozentsatz der Bürgerlichen vermindert sich von den Majors ab mit jedem höheren Rang. 35 Regimenter haben ein ausschließlich adliges Offizierskorps, darunter alle Garde-Kavallerie-Regimenter und 7 Garde-Infanterie-Regimenter.

Die unüberragende Anstellung der Postunterbeamten hat fortan (nach einer Verfügung des Staatssekretärs des Reichspostamts) — unabhängig von dem Zeitpunkt der ersten etatsmäßigen Anstellung — bei tadelfreier Führung für alle Unterbeamtenklassen gleichmäßig nach einer Gesamtdienstzeit von 15 Jahren stattzufinden. Bei Berechnung der Gesamtdienstzeit ist neben der Dienstzeit als etatsmäßig angestellter Unterbeamter jede für die etatsmäßige Anstellung anrechnungsfähige Civildienstzeit und die ganze nach Vollendung des 18. Lebensjahres im Heere, in der Marine, in der Gendarmerie oder Schutzmannschaft abgeleistete Dienstzeit zu berücksichtigen; mindestens die letzten 5 Jahre müssen jedoch in der Stellung als vollbeschäftigter Post- oder Telegraphenunterbeamter zurückgelegt sein.

Mit einem neuen Schießpulver werden in Frankreich gegenwärtig auf verschiedenen Artillerieschießplätzen Versuche angestellt. Nach dem „Echo de Paris“ unterscheidet sich das neue Pulver von den augenblicklich bekannten dadurch, daß es die Anfangsgeschwindigkeit im Geschosse beliebig erhöhen kann, ohne deshalb den Druck im Mündungsrohr zu verstärken. Die Eigenschaften des Pulvers seien so erstaunlich, daß man bei den Versuchen der Schnelligkeit von 25–40 pSt. ohne Druckerhöhung in den Rohren feststellen konnte. Mehrfach wiederholte Experimente mit den in den verschiedenen europäischen Heeren eingeführten Gewehren haben nachstehende Ergebnisse geliefert: Das Mannlicher-Gewehr, das mit russischem Pulver 525 und mit deutschem 585 Meter Anfangsschnelligkeit ergibt, erreicht unter dem gleichen Druck mit dem neuen Pulver 710 Meter in der Sekunde. Das englische Gewehr Lee Metford, das mit Cordit 560 Meter liefert, erreicht mit dem neuen Pulver unter gleichem Druck 725 Meter.

An Reichsmünzen wurden ausgeprägt im Monat Juni für 8537,400 Mk. Doppeltroten, 50' 810 Mk. Fünfmarkstücke, 5316,550 Mk. Zweimarkstücke, 139 117,40 Mk. Einpennigstücke, 136 290,70 Mk. Fünfennigstücke, 5410,66 Mk. Einpennigstücke.

Die Staatskräfte unserer Marine wächst in Folge des Ausbaues unserer Flotte ständig. Sie hat sich im Laufe von 20 Jahren fast verdreifacht. Die Staatskräfte betrug: 1881: 1,352

Mann, 1886: 14,682 Mann, 1891: 17,083 Mann, 1896: 21,835 Mann, 1901: 31,171 Mann. Im letzten Jahrzehnt war die Personalvermehrung also doppelt so groß als im ersten Jahrzehnt. Für die Seeoffiziere, Ingenieure, Ärzte und Zahlmeister ergeben sich folgende Zahlen:

	1881	1891	1901
Seeoffiziere	458	574	924
Ingenieure	35	62	159
Ärzte	63	98	164
Zahlmeister	42	72	119

Bemerkenswert ist besonders die Zunahme des Ingenieurpersonals, die durch die gewaltige technische Entwicklung bedingt wird. In welchem Maße die Zahl der Seeoffiziere, Unteroffiziere, Gefreiten und Gemeinen sich vermehrt hat, mag die folgende Zusammenstellung zeigen. Es waren vorhanden:

	1881	1891	1901
Seeoffiziere	284	649	1280
Unteroffiziere	1459	2401	5558
Gefreiten u. Gemeine	8043	11,922	19,978

Nach Erfüllung des Flottengesetzes von 1900 wird unsere Kriegsmarine eine Staatskraft von 60,000 Mann haben.

Das braunschweigische Staatsministerium hat sich, wie aus Braunschweig gemeldet wird, mit dem Beschlusse der Kirchen- und Schulkommission des Braunschweigischen Landtages einverstanden erklärt, zur Befolgung der katholischen Geistlichen keinerlei Zuschüsse aus Staatsmitteln zu erteilen, sowie abzulehnen, den katholischen Kirchengemeinden das Recht zu geben, Kirchensteuer zu erheben. Es ist aus der Meldung nicht ersichtlich, aus welchem Grunde dieser Beschluß zu Stande gekommen ist.

In Samoa veröffentlicht das Gouvernementsblatt vom 31. Mai d. J. ein Verzeichnis über Aus- und Einfuhr im Jahr 1901. Danach beträgt der Gesamtwert der Einfuhr 1 571 000 Mk. und bleibt damit gegen das Vorjahr (1900 = 2 105 811 Mk.) um mehr als eine halbe Million Mark zurück. Dieser Rückgang wird zurückgeführt auf die Erhöhung des Wertvolles von 2 auf 10 pSt., auf die ungünstige Kopraperte und den Mangel an der „nötigen“ Kaufkraft. Nach den Herkunftsländern sind eingeführt worden: aus Deutschland Waren für 416 556 Mk., aus Neuseeland, Fidi und Australien ufw. 877 492 Mk., aus den Vereinigten Staaten für 242 329 Mk., aus anderen Ländern für 31 716 Mk.

Neuwied, 11. Juli. Die Königinmutter der Niederlande traf heute Mittag zum Besuche der fürstlichen Herrschaften zu Wiesbaden ein.

München, 11. Juli. Der Kultusminister v. Landmann ist „aus Gesundheitsrücksichten“ beurlaubt. Staatsrath Schrant ist mit der Stellvertretung beauftragt worden.

Italien.

Macconi, 10. Juli. König Viktor Emanuel hat heute Abend 11 Uhr die Reise nach Russland angetreten. In seiner Begleitung befinden sich der Minister des königlichen Hauses General Bonzio-Baglio, der Oberzeremonienmeister Graf Ciano, der Generaladjutant Brusati und zahlreiche Gefolge. In Mailand wird der Minister des Auswärtigen Prinetti sich dem Gefolge des Königs anschließen. Eine zahlreiche Menschenmenge bereite dem König begeisterte Huldigungen.

England.

London, 11. Juli. Reuters Bureau erfährt, es werde keine amtliche Einladung an die fremden Höfe zur Krönung ergehen.

Schweden-Norwegen.

Oslo, 11. Juli. Heute wurden von den Herren des kaiserlichen Gefolges prächtige Kranzspenden an dem Denkmal des Leutnants Sahlte niedergelegt. Vormittags besuchte eine mit dem Dampfer Mira eingetroffene Reisegesellschaft von 31 Personen auf kaiserliche Einladung die Hohenzollern. Die Stadt Oslo und sämtliche Schiffe im Hafen trugen Flaggenhuld.

Südafrika.

Die Resolution der Vorentscheider in Vereinigung vor Unterzeichnung des Friedens liegt nunmehr in einem Briefe aus Pretoria vom 13. v. M. im Wortlaut vor. Das Schlußstück ist ein wertvolles geschichtliches Zeugnis für die Lage, die die Voren zur Waffenstreckung veranlaßt hat. Es lautet:

„Diese Versammlung von Vertretern des Volkes beider Republiken der südafrikanischen Republik und des Orange-Freistaates, in Vereinigung vom 15. bis zum 21. Mai 1902, hat mit Bedauern von den Bedingungen seiner Majestät Regierung Kenntnis genommen, welche dieselbe für die Beendigung der Feindseligkeiten stellt, und auch von ihrer Mitteilung, daß diese unverändert angenommen oder abgelehnt werden müssen. Sie bedauert, daß seiner Majestät Regierung sich absolut geweigert hat, mit den Republiken auf der Basis unserer Unabhängigkeit zu unterhandeln oder unseren Regierungen zu gestatten, sich mit unseren Deputationen in Europa in Verbindung zu setzen.

„Unser Volk ist immer der Ansicht gewesen, daß es nicht allein auf Grund des stehenden Rechts, sondern auch infolge der großen materiellen und persönlichen Opfer, die es für die Unabhängigkeit gebracht hat, einen begründeten Anspruch auf diese Unabhängigkeit hat.

„Diese Versammlung hat den Zustand von unserem Land und Volk ernstlich erwogen und zwar vor allem folgende Punkte, nämlich:

„1. Daß die von den englischen Militärbehörden eingeschlagene Kriegspolitik zu einer allgemeinen Verwüstung des Grundgebietes beider Republiken, zum Niederbrennen der Wohnsitz und Dörfer, sowie zur Vernichtung aller Erntezugmittel und Zerstörung aller Hilfsmittel geführt hat, welche für den Unterhalt unserer Familien, den Bestand unserer Kriegshere und die Fortsetzung des Krieges notwendig sind.

„2. Daß die Wegführung unserer gefangenen Familien zu einem unerhörten Zustand von Leiden und Krankheiten geführt hat, so daß in kurzer Zeit ungefähr 20 000 unserer Lieben dort gestorben sind und die fürchterliche Aussicht besteht, daß bei Fortsetzung des Krieges unser gesamtes Geschlecht auf diese Weise aussterben kann.

„3. Daß die Rassenstämme innerhalb und außerhalb der Grenzen der Gebiete beider Republiken fast alle bewohnt und an dem Krieg gegen uns teilnehmen und durch die Begehung von allerhand Grauslichkeiten in vielen Distrikten einen unerträglichen Zustand geschaffen haben. So ist es noch unlängst im Witwatersdrift geschah, daß 56 Büren auf einmal auf schreckliche Weise ermordet und verblutet worden sind.

„4. Daß durch Proklamationen der Feinde, mit deren Ausführung bereits begonnen worden ist, die noch kämpfenden Bürger mit Verlust all ihrer beweglichen und unbeweglichen Habe und so mit vollständigem materiellem Unterhalt bedroht sind.

„5. Daß es durch die Kriegsumstände für uns seit langem unmöglich geworden ist, die vielen Tausende von unseren Heeren gemachten Kriegsgefangenen festzuhalten, und daß wir so dem britischen Heer wenig Schaden zufügen können, während die durch die britische Heeresmacht gefangenen Bürger außer Landes gebracht werden, und daß nachdem der Krieg fast drei Jahre gedauert hat, nur noch ein kleiner Teil von der Streitmacht übrig bleibt, mit der wir den Krieg begonnen haben.

„6. Daß dieser kämpfende Ueberrest, der nur einen kleinen Teil unseres Volkes ausmacht, gegen eine überwältigende Uebermacht des Feindes zu kämpfen hat und sich in dem thalassischen Zustand von Hungersnot und Entbehrung der nötigsten Lebensbedürfnisse befindet und daß wir trotz unserer äußersten Anstrengung, unter Aufopferung von allem was uns lieb war, nach redlicher Ueberlegung auf einen eventuellen Sieg nicht mehr rechnen konnten.

„Diese Versammlung ist daher der Ansicht, daß kein berechtigter Grund mehr vorliegt, zu erwarten, daß durch eine Fortsetzung des Krieges das Volk seine Unabhängigkeit bewahren könne, und sie glaubt, daß unter diesen Umständen das Volk nicht berechtigt ist, den Krieg fortzuführen, da dies nur zu dem gesellschaftlichen und materiellen Untergang, nicht nur von uns selbst, sondern auch von unseren Nachkommen führen kann.

„Gegungen durch vorstehende Umstände und Erwägungen, trägt diese Versammlung bei den Regierungen darauf an, die Bedingungen der Regierung seiner Majestät anzunehmen und namens des Volkes beider Republiken zu zeichnen.“

Blomfontein, 11. Juli. Eine Anzahl von Bureauoffizieren und Beamten der früheren Regierung weigerte sich, den Treueid, welcher in sehr bindenden Umständen abgelegt ist, zu leisten, wenige erhoben dann einen Widerspruch dagegen, die Erklärung zu unterzeichnen, worin König Eduard anerkannt wird. (Wir haben hier wenigstens eine Andeutung darüber, was die „formelle Erklärung“ im Gegensatz zum „formellen Eid“ bedeutet.) — Der Vorkämpfer Joel ist auf den 20. Juli nach Mafeking vorgeladen worden.

Kirchliches.

*** Corneliusmünster, 11. Juli.** Die Heilighumsfahrt wurde heute Morgen durch Herrn Weihbischof Dr. Fischer eröffnet. Der hochw. Herr celebrierte das Pontifikalamt in der alten Abteikirche, bei dem die Herren Domkapitular Dr. Pingsmann und Dr. Dubwigs als Ehrenabtreter fungierten. Nach dem Evangelium richtete Herr Weihbischof Fischer an die Gläubigen eine Ansprache. Nach dem Hochamte bewegte sich ein festlicher Zug nach der Heilighumsstube, von wo die großen Reliquien in die Kirche hinausgeführt wurden. Heute Nachmittag 3 Uhr fand unter großer Beteiligung die erste öffentliche Zeigung von der Galerie der Kirche aus statt.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 12. Juli

Fahrplanänderungen. Die belgische Staatsbahn hat vom Anfang d. Mts. ab das Schiff 4,57 Uhr früh ab Ostende (11,22 in London) und 8,00 Uhr Abends ab Dover (5,42 Uhr von London) zwischen Ostende und Dover, sowie die anschließenden Schnellzüge 12,37 Uhr Nachts ab Dordrecht, 4,42 Uhr früh in Ostende und 12,24 Uhr Nachts ab Ostende, 5,58 Uhr früh in Dordrecht nicht mehr verkehren lassen. In Folge dessen verlieren der 11,03 Uhr Abends von Köln abgehende und 7,58 Uhr Vorm. in Köln von Ostende ankommende Schnellzug den Anschluß nach und von London. Schnellzug 11,03 Uhr ab Köln verläßt alsdann nur noch Anschluß nach Brüssel und Schnellzug 7,58 Uhr in Köln nur noch den Anschluß von Paris. Dagegen ist eine neue Verbindung mit London mit den Schnellzügen 9,07 Uhr Vorm. ab Köln und 5,40 Uhr früh in Köln hergestellt in der Weise, daß der Zug 9,7 ab Köln bis Ostende durchgeführt wird mit Ankunft Ostende 2,26 Uhr, Abfahrt des Schiffes 3 Uhr Nachm. und Ankunft in London 9,51 Uhr Abends.

In der umgekehrten Richtung ist ein neuer Anschluß von London, Abfahrt 1,30 Uhr Nachmittags, Ostende Abfahrt 8,40 Uhr Abends hergestellt an dem bestehenden Schnellzug 11,24 Uhr Abends ab Brüssel, 5,40 Uhr in Köln.

Der Nordpreßzug 8,07 Vormittags ab Köln, 1,11 Uhr Nachmittags in Ostende wird nicht mehr Montags und Freitags bis London befördert durchgeföhrt, sondern es geht der Anschluß auf das nunmehr täglich verkehrende Schiff 3,00 Uhr ab Ostende (9,51 Uhr in London) über. Von Brüssel über Calais nach London fallen ferner die Anschlußzüge an den Nordpreßzug in beiden Richtungen aus.

Von der Düsseldorf-Ausstellung. Der Zeitpunkt, zu welchem der millionste Ausstellungsbesucher mit Bestimmtheit zu erwarten ist, hat sich um einen Tag hinausgeschoben. Während man zuerst glaubte, daß der mit Spannung erwartete schon am Freitag komme, sehen jetzt weitere Kalkulationen diese Ankunft auf heute Samstag Nachmittags etwa zwischen 4 und 5 Uhr fest. Die Nummer der millionsten Eintrittskarte wird alsbald durch Plakate und Transparente bekannt gegeben und damit dem betreffenden Inhaber die Möglichkeit geboten werden, die ihm zugeordnete Ehrengabe in Gestalt einer goldenen Uhr auf der Haupttasse der Ausstellung entgegenzunehmen.

Wittgen, 11. Juli. Dem Weichenfleßer Joh. Töller hier selbst, wurde heute das ihm von Se. Majestät verliehene allgemeine Ehrenzeichen überreicht.

*** Gießen, 11. Juli.** Der Kreisverband Gießen feiert Sonntag den 20. Juli sein 8. Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe unter Teilnahme der Vereine des Kreis-Kriegerverbandes Grevenbroich. Der Verein wird sich bemühen, den Teilnehmern des Festes einen angenehmen Tag zu bereiten. Näheres belegen die Programme.

*** Seerdt, 11. Juli.** Der Vorstand und Aufsichtsrath des hiesigen Spar- und Darlehnskassenvereins hielt am Samstag, den 6. d. Mts. im Lokale der Geschwister Daniels hier selbst unter Mitwirkung eines Verbandsreferenten, welcher zwei Tage zur Revision hier anwesend war, eine ordentliche Versammlung ab. Es wurde protokolllarisch festgestellt, daß im ersten Halbjahre 1902

die Einnahme: 164 864,31 Mk.,
die Ausgabe: 168 812,55 „
betrug Summa: Einnahme
und Ausgabe: 333 676,86 Mk.

Die Gesamteinnahme und Ausgabe für das ganze Rechnungsjahr 1901 betrug: 398 059,50 Mk.

Die Kasse erfreut sich also eines bedeutenden Auf-

2221
Gotteshilf-Ordnung
für Sonntag den 18. Juli 1902.
In der Mitternacht.
724

schwung. Nach Erlebigung des geschäftlichen Theiles wurden dann den Herren Paul Daniels, Wilh. Schäljo, Jakob Kippes und Wilh. Postel, welche mit dem Herrn Vorstehenden Wilhelm Reinarz an der Denkmaleröffnungsfest des Vater Raiffeisens am 9. und 10. cr. theilnahmen, die Festarten und Abschiede überreicht.

Geerdet, 11. Juli. (Reichen Landung.) Heute Vormittag gegen 10 Uhr wurde bei Oberstfeld die Leiche eines neugeborenen Kindes, weiblichen Geschlechts aus dem Rheine gelandet. Die Leiche scheint nur kurze Zeit im Wasser gelegen zu haben.

Gindorf, 10. Juli. Die St. Sebastianus-Bruderschaft feiert am 13. und 14. Juli ihr dies-jähriges Stiftungsfest in altgebrachter Weise. Das Programm ist folgendes: Das Fest beginnt Samstag Abend mit Völlerschützen. Punkt 7 Uhr Antreten sämtlicher Offiziere und Mannschaften. Sodann Abholen des sogenannten Königsbaumes und Aufstellen desselben. Sonntags Morgens 4 Uhr Reveille. Um 10 Uhr Nachmittags in Gindorf. Von 11—1 Uhr ist Konzert, wozu sämtliche Vereinsvorstände der Pfarre eingeladen sind. Nachmittags 3 Uhr Antreten des Festgastes im Vereinslokal und Festzug durch den Ort mit anschließender Königsparade. Danach Konzert und Tanzvergnügen. Abends 8 Uhr. Montag Morgens 4 Uhr Reveille. Um 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang, danach Kirchenparade. Nachmittags 1/2 3 Uhr Ausziehen sämtlicher Züge ins Stadion, woselbst dann Konzert stattfindet, Alarmierung des ganzen Korps und Manöver, große Königsparade in Regimentskolonnen, und Aufstellung des Festzuges mit anschließendem Krönungsball. Der Festzug wird von der Garnison begleitet, Jäger und Artillerie wird vertreten sein. Ein Zug erscheint in altdeutscher Tracht aus dem 13. Jahrhundert, Ritter mit ihren Wappensteinen und Landstücken.

Düsseldorf, 10. Juli. Von einem Seebote fiel heute Nachmittag der 18 Jahre alte Matrose Wilh. Bloß in den Rhein und ertrank. Die Leiche wurde gleich geborgen und zum Kirchhofe gebracht. Der Mann, welcher sich vor einigen Tagen in einem hiesigen Restaurant erschossen hat, ist der Kaufmann Erdmann aus Krefeld.

Düsseldorf, 10. Juli. Wie verlautet, sind zwischen der königlichen Regierung und der hiesigen Stadtverwaltung Verhandlungen im Gange, welche einen Austausch von Grundstücken in der Weise bezwecken, daß die Stadt für den Neubau eines Regierungsgebäudes das nötige Terrain hergibt und dafür das Gelände, auf welchem die jetzigen Regierungsgebäude stehen, erhält. Auf einen Teil dieses Grundstückes soll alsbald ein für unsere Stadt umungänglich notwendiges Amtsgericht errichtet werden.

Düsseldorf, 10. Juli. Durch Petroleum verunglückte gestern Morgen um 5 Uhr in der Einienstraße Vater, Mutter und Sohn. Man goß natürlich wieder Petroleum in das Herdfeuer, was nach den unglücklichen dadurch entstandenen Unglücken zur gewisse immer noch als praktisch gilt. Die Folge war eine entsetzliche Explosion, bei der die drei im Zimmer anwesenden Personen ganz erhebliche Brandwunden davontrugen. Auch die Möbel, der Fußboden usw. sind angegraben. Die jenseitige betroffene Frau liegt im Krankenhaus.

Düsseldorf, 11. Juli. (Besuch des Kronprinzen.) Heute Abend gegen 7 Uhr traf der Kronprinz hier ein, um der Festvorstellung des Goethe Vereins beizuwohnen. Die Rückfahrt nach Bonn erfolgt gegen 11 Uhr.

Denkmal, 10. Juli. „Man muß die Feste feiern wie sie fallen.“ Jüngst wurde der hiesige Amtsrichter, weil er eben das dazu nötige Dienstalter besaß, zum Amtsgerichtsrath ernannt, was wiederum eine Auszeichnung nach einer Beförderung bedeutet. Bürgermeister Böning hielt die Rede für so wichtig, daß er sich von den Stadtvorordneten die Genehmigung zu einem Ehrenmahl ertheilen ließ. Es wurden denn also zahlreiche Ehrengäste, auch aus Rheyt und M. Gladbach, eingeladen, ferner alle Bürgermeister aus dem Bezirk des Amtsgerichts Odenkirchen, die Gerechtigkeit usw. Gestern Abend fand auf der „Burg“ die Festlichkeit statt, bei der etwa 20 Reden gehalten wurden. In einem großen Theil der Bürgerchaft schüttelte man aber die mit den Haaren herbeigezogene Festlichkeit den Kopf, da man absolut nicht einsehen kann, wodurch sie begründet erscheint. Wie ein Redner des Abends ausführte, scheinen aber die wirtschaftlichen Verhältnisse in Odenkirchen derart zu sein, daß man für solche Feste immer Geld übrig hat. Und dabei steigt die Steuerlast von Jahr zu Jahr in geradezu unheimlicher Weise.

Nagel, 11. Juli. Ein großer Einbruchdiebstahl wurde gestern Nacht in einem Hause an der Schloßstraße, dessen Bewohner verweist sind, verübt. Die Diebe nahmen außer werthvollen Schmuckstücken für etwa eine Viertelmillion Couponbogen mit.

Gindorf (Kr. Bitburg), 10. Juli. Bei einer heute hier ausgebrochenen Feuersbrunst kam ein Kind zu Tode, während die Mutter nebst einem anderen Kinde schwere Brandwunden davontrugen. Durch das sofortige Eingreifen der Feuerwehr blieb das Feuer auf ein landwirtschaftliches Anwesen beschränkt, welches ganz eingestürzt wurde.

Fulda, 10. Juli. Dieser Tage wurde einer Zigeunerbande in Birstein ein vierjähriger Junge abgenommen, welcher in Hannover geraubt worden war, und für dessen Wiederbringung die trostlosen Eltern 600 M. Belohnung ausgelegt hatten. Die Fürstin von Birstein nahm den armen verwaisten Knaben einstweilen zu sich in ihr Schloß, während die Polizei sich der Zigeunerbande annahm.

Gesetzliches.

w Düsseldorf, 11. Juli. (Strafkammer.) Mit Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen Joseph S. aus Reuß verhandelt und derselbe wegen Erregung

öffentlicher Vergewaltigung zu 3 Mon. Gefängnis verurtheilt. — Der zweimal wegen Diebstahls vorbestrafte 17 Jahre alte Jakob B. aus Reuß stahl im Laden des Max Müller 2 Gummirollen, die er für 30 Pf. an die Ehefrau Werner S. verkaufte. Die Frau hat auch im Laden des Kaufmanns Moses ein Paar Schuhe gestohlen, sie erhielt wegen Hehlerei und Diebstahl drei Wochen, B. wegen Diebstahl 3 Mon. Gefängnis.

Vermischtes.

Paris, 11. Juli. Die durch Gewitterregen stark angeschwollene Rhone durchbrach die Uferdämme. Die ganze untere Rhonegegend steht unter Wasser. Der Bahnbetrieb ist gestoppt. Die Ueberschwemmung wird immer drohender.

Die hochliegenden Pläne eines exotischen Abenteurers beschäftigten am Dienstag und Mittwoch die 9. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin zum zweiten Male. Aus der Untersuchungshaft wurde der 43jährige Kaufmann Benno Neuschrank vorgeführt. Er war in Batavia mit einem Pflanzers Rührig eine gewagte Spekulation eingegangen. Der Sultan von Batavia auf Sumatra wollte eine Fläche von 10,000 Morgen Anwalbes zwecks Urbarmachung verkaufen. Die Kaufsumme sollte 10,000 Mark betragen und außerdem eine Jahresrente von 800 Dollars bezahlt werden. Wenn dieser Verpflichtung nicht nachgekommen würde, so sollte das Land an den Sultan von Batavia zurückfallen. Es waren erst gegen 100 Morgen urbar gemacht, als die Besitztümer mit ihren Mitteln zu Ende waren. Sie sahen ein, daß sie mindestens noch eine Viertel Million Dollars nötig hätten, um den ganzen District, der den Namen „Negri Rama“ führte, urbar zu machen. Im Jahre 1894 reiste Neuschrank mit den Teilnehmern seines Unternehmens nach Europa, um zur Weiterförderung des Unternehmens Kapitalien aufzutreiben.

Im Sommer desselben Jahres tauchte er in Baden-Baden auf, wo er sich als „Dr. Bruno Neuschrank, Besitzer der Plantage Negri Rama auf Sumatra“ ins Fremdenregister eintrug. Er verlangte es, einen Hauptmann M. zu überreden, nach und nach 57 000 M. zu opfern, um die Besitztümer der Plantage Negri Rama zu erwerben. Inzwischen war Rührig in Batavia gestorben, er war mit Zahlung der Kaufsumme im Rückstand geblieben und aller Ansprüche an das erworbene Gelände verlustig gegangen. Als Neuschrank dies bei seiner Rückkehr nach Sumatra erfuhr, schrieb er dem Hauptmann M., daß das Unternehmen mit der Plantage doch nicht ausbringen würde, gegen sei er aber Besitzer einer Dampf-Waschanstalt in Batavia geworden, die einen großen Gewinn verspreche. Der Hauptmann möge das für die Plantage gegebene Kapital nunmehr der Waschanstalt zuwenden. Der Hauptmann stimmte nachgefragten dem Vorschlag zu. Dem Gerichtshof lagen Photographien der farneligen Waschanstalt vor, sie zeigten elende Gebäude mit Pappdächern, die den Drogen dargeboten. Das Kapital des Hauptmanns war verlustlos verloren.

Bei seinem letzten Aufenthalt in Berlin trat der Angeklagte mit einem neuen Plan hervor. Er hatte auf Sumatra eine Gemeindefabrik erworben, die Millionen werth sein sollte. Es handelte sich um die Verarbeitung von unermesslichen Korallenablagernungen, die aber so schädliche Miasmen ausströmten, daß fast alle dabei beschäftigten Arbeiter dem Tode erlagen. Das verschwieg der Angeklagte den Personen, die er für das Unternehmen zu interessieren wollte. Als er eine solche in der Person eines Kaufmanns de la Croix fand, erbot er sich sogar, einen ihm bekannten Ingenieur nach Sumatra zu schicken, um an Ort und Stelle ein Gutachten abgeben zu können. Der Ingenieur besaß in Berlin eine eigene möblierte Wohnung, die er dem Angeklagten während seiner Reise nach Indien überließ. Als der Ingenieur zurückkehrte, fand er den Angeklagten nicht mehr vor, die ihm anvertraute Wohnung, die Mobilien zum Werthe von über 10,000 M. enthielt, war fast völlig ausgeräumt. Das Gutachten des Sachverständigen ging dahin, daß die Gemeindefabrik an die Küste von Sumatra verlegt und eine 6 Kilometer lange Schwebelbahn nach dem Korallenlager geschafft werden müsse, um das Material nach der Küste zu schaffen, Einrichtungen, die große Geldsummen erforderten. Der Angeklagte ging von Berlin nach London und von dort nach Norwegen, von wo er auf Ansuchen der deutschen Regierung Anfang dieses Jahres ausgeliefert wurde. Die Anklage gegen ihn lautet auf wiederholten Betrug und Unterschlagung. — Im Termin behauptete er, daß er nur das Opfer seines Optimismus geworden sei. Vergeltens gab der Vorstehende sich die größte Mühe, den Angeklagten zu einem Geständnis zu bewegen. Der größte Theil der Zeugen hat in Indien kommissarisch vernommen werden müssen.

Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von vier Jahren sechs Monaten, wovon drei Monate durch die ersttante Untersuchungs-haft verübt erachtet wurden.

In Gollan hatte der Gemeinderath von Waalwyl, einem nordbrabantischen Dorfe, beschloffen, zum Bau einer katholischen Kirche aus der Gemeindefälle einen Beitrag von 2500 Gulden zu bewilligen. Einige nichtkatholische Einwohner dieser Gemeinde hatten sich an die Königin mit der Bitte gewendet, diesem Beschluß des Gemeinderaths die Genehmigung zu verweigern, da er mit dem bestehenden Gesetze und mit dem allgemeinen Interesse im Widerspruch stehe, aber die Antwort lautete dahin, daß für die Regierung keine Veranlassung vorliege, von ihrem Veto Gebrauch zu machen.

Unglück in einer Schießbude. An der Schießbude der Familie Bourgeon auf dem Jahrmarkt in Charenton versuchte eine Dame ihre Kunst im Rabinerschießen. Der erste Schuß, den sie abgab, verfehlte nicht allein die Scheibe, sondern ging auch an dem hinter dieser befindlichen Angelang vorbei. Dem Vorgang wurde keine weitere Beachtung geschenkt, und zur Freude der Eheleute Bourgeon blühte ihr Geschäft noch bis spät in die Nacht hinein. Als sie sich dann

aber im Hinterraum ihrer Bude zur Ruhe begeben wollten, fanden sie ihr 17jähriges Töchterchen todt auf seinem Lager. Die Angel der bis jetzt noch nicht ermittelten Schühin hatte ihm das 6 durchbohrt.

Der schwerste Mann der Welt. San Francisco hat eine seiner ersten Sechenswürdigkeiten verloren. Mr. Henry Morris Cannon, der Inhaber des beschaffensten Bierlagers der Stadt am Goldenen Thor, durfte den Ruhm in Anspruch nehmen, der schwerste Mann der Erde zu sein. Nun hat der Senfmann ganz unvernünftig auch bei ihm angelockt. Der Verlorbene, ein vor etwa fünf Jahren nach der neuen Welt ausgewandeter Bürger Zürichs, hatte im Verlauf des letzten Decenniums das ansehnliche Körpergewicht von 306 Kilo angenommen. Einst gehörte Mr. Cannon zu den geübtesten Ringkämpfern und Kraftmenschen. Während seiner letzten Lebenszeit aber war er froh, wenn er noch so viel Kraft aufbieten konnte, um sich selber vom Fleck zu bewegen. Bei der nicht ungewöhnlichen Größe von 5 Fuß 10 1/2 Zoll besaß der Mann einen Leibesumfang von 96 Zoll.

Gepanzerte Westen. Die von zarter Hand bestickten Herrenwesten, die in Frankreich ein zeitlang als ein Zeichen von hoher Eleganz galten, beginnen umzuwandeln zu werden. Es gehört nicht mehr zum „feinen Ton“, ein ganzes Gobelinsmuster auf der Mannesbrust zur Schau zu stellen. Man wird jetzt nur noch gepanzerte Westen tragen können, wenn man etwas auf sich hält. Ein genialer Kaufmann in Charleville hat sie erfunden und sie sofort sich patentiren lassen. Wer sie trägt, ist gegen Revolverkugeln und Messerstiche gesichert. „Diese Westen sind sicher die wichtigste und nützlichste Erfindung des Jahrhunderts“, schreibt der Herr aus Charleville in seinem Prospekt. Sie sind durchaus notwendig für Reisende, Geschäftsleute, Deputirte, Politiken, Journalisten, Botenposten und Könige. Wer ist heute nicht einem Mordversuch oder einer Revolverkugel ausgesetzt? Jedermann wird daher die Möglichkeit einer solchen Panzerweste begreifen. Die Weste ist geschmeidig, und wer sie trägt, kann ruhig allen Revolutionen und allen Messern der Welt als Ziel-scheibe dienen. Die Weste kostet nur 40 Francs, wird in allen Rängen und Weiten hergestellt und, in Schachteln (nach Art der Corsetschachteln) verpackt, bahnen- oder postfrei geliefert. Notabene. Man kann die Weste, ehe man sie kauft, anziehen und zur Probe auf sich schließen lassen!

Enfant terrible. Der kleine Hans (der dem auf Besuch weilenden Onkel sein Briefmarken-Sammelbuch zeigt): „Sieh, Onkel, diese zwei hat der „Briefträger“ vorgelesen an Klavier und Setztär geklebt, und ich hab' sie heimlich abgemacht.“

Telegraphische Depeschen der Reichs- und Provinzialzeitung.

Berlin, 11. Juli. Das Religionsbekenntniß der Reichsbevölkerung nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 wird vom „Reichs-Anzeiger“ nach der Zusammenstellung des Kaiserlichen Statistischen Amtes mitgetheilt. Danach gab es am 1. Dezember 1900 im Deutschen Reich 35 231 104 Evangelische (am 1. Dezember 1890: 31 026 810), 20 321 441 Katholiken (17 671 929), 586 948 Juden (567 884). Danach haben die Katholiken um 2 649 512, die Juden nur um 19 064. Verhältnismäßig ist der Zuwachs der Katholiken stärker, als derjenige der Protestanten, absolut natürlich schwächer.

Mannheim, 11. Juli. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, ist die Importfirma von russischen Petroleum und Mineralölen Selig, Wachenheim u. Co. in Mannheim in Liquidation getreten. Das Geschäft wurde durch Vermittelung einer Berliner Bank an eine auswärtige Interessengruppe veräußert. Die Liquidation wurde veranlaßt durch schwere Verluste bei dem Zusammenbruch der Firma C. W. Heßig-Löb.

München, 11. Juli. Der König von Italien traf hier Nachmittags 5 Uhr auf dem Südbahnhof ein und empfing in seinem Salonwagen den hiesigen italienischen Gesandten Grafen de Foresta. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte die Weiterfahrt.

München, 11. Juli. Die Entscheidung über den Urlaub des Kultusministers, welchem zweifellos der Rücktritt nachfolgt, fiel in der gestrigen Audienz beim Regenten, nach welcher man Landmann in gedrückter Stimmung die Residenz verlassen sah. Einstweilen scheint, daß Landmann, der sich offenbar getränkt fühlte, eine anderweitige Stellung nicht übernimmt. Centrumsblätter nennen den Oberstaatsanwalt Friedrich Müller als Nachfolger Landmanns.

Paris, 11. Juli. In ihrem Rundschreiben an die Präfekten hat die Regierung zunächst nur die Schulanstalten der Orden ins Auge gefaßt. Sie theilt diese Anstalten in drei Arten ein: 1. die nach dem Erlass des Gesetzes neugegründeten Anstalten, die keine Ermächtigung nachsuchten, 2. die Anstalten, die schon vor dem Erlass des Gesetzes bestanden und die Ermächtigung ebenfalls nicht nachsuchten, 3. Anstalten, die die Ermächtigung in vorgeschriebener Weise nachsuchten, aber ihrer Wirksamkeit nachgingen, ehe die Ermächtigung erfolgte. Die Anstalten der ersten Art sind bereits nach dem Erlass des Ministerialrats vom 27. Juni aufgehoben, die der dritten Art will die Regierung bestehen lassen, bis der Staatsrath oder das Parlament über die Ermächtigungsgesuche entschieden haben wird.

Das Rundschreiben zielt auf die Schulanstalten der zweiten Art. Es sind ihrer über 2500, meist Schulanstalten von Frauenorden. Das Rundschreiben macht die Präfekten darauf aufmerksam, daß diese Anstalten glauben, ihre Thätigkeit ohne Ermächtigung ordnen zu können auf Grund derselben Theorie, wie die bereits geschlossenen Anstalten der ersten Art, die sich gar nicht für Ordensanstalten hielten, weil ihre Lehrpersonen

weder Eigenthümer noch Miether der Anstalt seien. Der Ministerpräsident erklärt in dem Rundschreiben ausdrücklich, daß es an der Zeit sei, dem „ungeheuerlichen“ Bestehen dieser Anstalten ein Ende zu machen. Das Schreiben sieht auch die Möglichkeit vor, daß die leitenden Personen dieser Anstalten angeichts der Anforderung der Regierung, innerhalb 8 Tage die Anstalt zu verlassen und sich in das Mutterhaus zurückzuziehen, jetzt noch nachträglich ein Gesuch um Ermächtigung einreichen. In diesem Falle sollen die Präfekten antworten, daß die Regierung nicht das Recht habe, das Gesuch anzunehmen, da die von dem vorigen Ministerium festgesetzte und bereits einmal verlängerte Frist endgültig abgelaufen sei. Man will also die Lebens-Schulen um jeden Preis vertilgen und den Kulturkampf in der rohesten Form treiben.

In der Abend Sitzung des Freitages kam das Vorgehen der Regierung zur Sprache.

Der Abgeordnete Weyand bezeugt die Maßregel als ein Verbrechen gegen die Freiheit und die Menschlichkeit. (Stimmung: der Beifall im Centrum und rechts, anhaltender Beifall links.)

Der Ministerpräsident Combes befragt die Tribüne; die Linke befragt ihn mit stürmischen Beifall, die Rechte lächelt. Der Nationalist Aufray ruft: Nieder mit dem Centrum! Die Linke erhebt ungeheuren Beifall, die Rechte beginnt ein lange anhaltendes Pulvergeschlopper. Der Vorstehende ruft Aufruf zur Ordnung; die Rechte lächelt anhaltend weiter. Mehrere Mitglieder der Rechten springen von den Sitzen auf und machen Miene, auf die Rednertribüne zu steigen, auf der der Ministerpräsident steht; die Centristen verhindern sie daran. In demselben Augenblicke stürzt auch schon eine Anzahl Abgeordneter der Linken von den Bänken auf die Tribüne, um den Ministerpräsidenten zu schützen; aus ihren Reihen sieht man, daß sie an den Vorstehenden beständig Vorwürfe richten wegen seiner schlaffen Haltung; ihre Worte bleiben in dem ungeheuren Tumulte unvernehmlich.

Der Sozialist Chénavaud erregt die Präsidenten-tische und beginnt sie heftig zu läuten. Der Vorstehende bedeckt sich und hebt die Sitzung auf. Im Halbkreis vor der Tribüne stoßen die Linke und Rechte aufeinander, und es entspinnt sich zwischen ihnen eine regelrechte Prügelei. Der Vorstehende läßt die Tribünen der Zuschauer und der Presse räumen.

Nach 1/4 Stunde wird die Sitzung wieder eröffnet und gibt Ministerpräsident Combes alsdann folgende Erklärung ab:

„Mein Vorhaben ist nur die streifte Anwendung des Gesetzes. Die Regierung hat die Orden aufgefordert, dem Gesetz nachzukommen, und sogar die Frist zur Einreichung ihrer Gesuche verlängert. Die jetzige Maßregel gilt gleich derjenigen, die neulich schon von der Kammer gutgeheißen worden ist. Drohungen werden nicht nicht schrecken; ich werde bis ans Ende gehen.“ (Anhaltender Beifall links.)

London, 11. Juli. Amlich wird mitgetheilt, daß die Krönung zwischen dem 8—14 August stattfindet. Die Prozession nach dem Krönungstage fällt aus.

Cassel, 11. Juli. Auf der Domäne Trendelburg führten wegen Kohnfreiheiten Arbeiter mit Eisen und anderem Werkzeug das Wohngebäude. Man requirirte Dragoner aus Hofgeismar, welche die Streikenden gestrieten.

Großhauensberg, 11. Juli. In Fürstlich Meudorf wurden gestern Nachmittag drei Personen durch den Blitz erschlagen, zwei wurden schwer verletzt.

Straz, 11. Juli. Beim Wetterstürmen zu Weßly schlug der Blitz in das Pulver der Schießstätte, in der sich 5 Personen befanden, von denen vier so schwer verletzt sind, daß ihre Armeen ausgeschlossen erscheint.

Paris, 11. Juli. Wie der Gouverneur von Martinique telegraphisch mittheilt, bestand der vulkanische Ausbruch vom 9. ds. zuerst in einer schwarzen, von Blitzen gerissenen Rauchsäule, dann folgten Feuer-fäulen, welche die Ruinen von Saint-Pierre in Brand steckten. Ein Stein- und Wassergegen ging 25 Minuten lang über Morene-Röste und Fort St. Denis nieder. In Carbet und Fort-de-France entfiel eine Panik. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Paris, 11. Juli. Infolge des erneuten Ausbruchs der Montagne Pelée auf Martinique ist das direkte Kabel zwischen New-York und Martinique gerissen.

New-York, 11. Juli. Nach Meldungen aus St. Thomas ereigneten sich am Dienstag auf St. Vincent binnen vier Stunden drei Erdbeben.

Fruchtpreise zu Neuss vom 12. Juli.

Weizen	1. Qual.	17 60
	2. „	17 10
	3. „	15 —
roggen	1. Qual.	15 —
	2. „	14 50
hafer	1. Qual.	17 50
	2. „	—
	(alles die 100 Kil.)	
Gerst 50 Kilo		2,90—3,40
Kartoffeln 50 Kilo		3 80
Maisstroh 500 Kilo		20 —
Flugelweizen 50 Kilo		22 —
Neue Rastoffen, 50 Kilo		3,00—4,20
		Preise unverändert.
Rübsöl per 100 Kilo in Partien v. 100 Kilo (ohne Fah)		58 50
Rübsöl per 100 Kilo fahweise (ohne Fah)		58 —
Gereinigtet Öl per 100 Kilo 3 M. höher als Rübsöl		—
Rüböl per 1000 Kilo		91 —
		in kleineren Partien
1. Qual.		95 —
2. „		23 50
3. „		22 50
1. Qual.		21 50
2. „		—
3. „		—
Alte 50 Kilo		4 90
Eier per Schock (60 Stück)		5 10
Butter per Kilo		50 —
Rübsöl und Raps unverändert.		

1. Na
Alteisen
land- und f
Unterhosen,
Schäfermeister
verwalter, R
lichen Sacha
Arbeiter der
und Maschin
Zuschläge z
Zutrattreten
vorhanden (R
Art und der
Gehälter unter
Tritt in
der Höhe der
liche Wenden
Für Ge
dieser Anmel
den Sections
Wegen
Unternehmer
begn. 500 M.
Bei Be
sonen der ob
Gründe geleg
fall sich ereig
Jahresarbeits
mit einem D
2. Nach
selbst und ih
die Folgen v
werden 300 M
zwei Kohnarb
Unterneh
haben die Ver
arbeitsverdien
Reichsgesetz
Betriebs
brauch mach
verdienliches
Die Be
1 und 2 geb
Neuß,

1. Na
Alteisen
land- und f
Unterhosen,
Schäfermeister
verwalter, R
lichen Sacha
Arbeiter der
und Maschin
Zuschläge z
Zutrattreten
vorhanden (R
Art und der
Gehälter unter
Tritt in
der Höhe der
liche Wenden
Für Ge
dieser Anmel
den Sections
Wegen
Unternehmer
begn. 500 M.
Bei Be
sonen der ob
Gründe geleg
fall sich ereig
Jahresarbeits
mit einem D
2. Nach
selbst und ih
die Folgen v
werden 300 M
zwei Kohnarb
Unterneh
haben die Ver
arbeitsverdien
Reichsgesetz
Betriebs
brauch mach
verdienliches
Die Be
1 und 2 geb
Neuß,

1. Na
Alteisen
land- und f
Unterhosen,
Schäfermeister
verwalter, R
lichen Sacha
Arbeiter der
und Maschin
Zuschläge z
Zutrattreten
vorhanden (R
Art und der
Gehälter unter
Tritt in
der Höhe der
liche Wenden
Für Ge
dieser Anmel
den Sections
Wegen
Unternehmer
begn. 500 M.
Bei Be
sonen der ob
Gründe geleg
fall sich ereig
Jahresarbeits
mit einem D
2. Nach
selbst und ih
die Folgen v
werden 300 M
zwei Kohnarb
Unterneh
haben die Ver
arbeitsverdien
Reichsgesetz
Betriebs
brauch mach
verdienliches
Die Be
1 und 2 geb
Neuß,

1. Na
Alteisen
land- und f
Unterhosen,
Schäfermeister
verwalter, R
lichen Sacha
Arbeiter der
und Maschin
Zuschläge z
Zutrattreten
vorhanden (R
Art und der
Gehälter unter
Tritt in
der Höhe der
liche Wenden
Für Ge
dieser Anmel
den Sections
Wegen
Unternehmer
begn. 500 M.
Bei Be
sonen der ob
Gründe geleg
fall sich ereig
Jahresarbeits
mit einem D
2. Nach
selbst und ih
die Folgen v
werden 300 M
zwei Kohnarb
Unterneh
haben die Ver
arbeitsverdien
Reichsgesetz
Betriebs
brauch mach
verdienliches
Die Be
1 und 2 geb
Neuß,

1. Na
Alteisen
land- und f
Unterhosen,
Schäfermeister
verwalter, R
lichen Sacha
Arbeiter der
und Maschin
Zuschläge z
Zutrattreten
vorhanden (R
Art und der
Gehälter unter
Tritt in
der Höhe der
liche Wenden
Für Ge
dieser Anmel
den Sections
Wegen
Unternehmer
begn. 500 M.
Bei Be
sonen der ob
Gründe geleg
fall sich ereig
Jahresarbeits
mit einem D
2. Nach
selbst und ih
die Folgen v
werden 300 M
zwei Kohnarb
Unterneh
haben die Ver
arbeitsverdien
Reichsgesetz
Betriebs
brauch mach
verdienliches
Die Be
1 und 2 geb
Neuß,

der Stadt Neuf.

Licitation zu Grimlinghausen.
Am Dienstag den 19. August 1902,
Nachmittags 2 Uhr

Gemeinde Grimlinghausen,
Grundbuch Band I Artikel 34,
a. Flur C Nr. 109 an der Pfaffenlauf, Acker 2 Nr 79 Meter, Flur D
Nr. 591/13, unterm Esleierberg, Acker 12 Nr 54 Meter,
zusammen tagirt zu 150 Markt,
b. Flur A Nr. 1564/507, Baufluchbuch, Acker 30 Nr 97 Meter,
tagirt zu 1000 Markt,
Grundbuch Band IV Artikel 158,
c. Flur A Nr. 1168/195, Grimlinghausen, Acker 89 Meter, Flur A
Nr. 1169/195, daselbst, Hofraum 3 Nr 42 Meter, und Flur A
Nr. 1170/0.195, daselbst, Wiese 4 Nr 18 Meter, nebst anliegenden Ge-
bäuden zu Grimlinghausen und allem Innoibilarzuehöre,
zusammen tagirt zu 2000 Markt,
im Wege des gerichtlichen Verkaufes öffentlich meistbietend versteigert werden.
Bedingungen und Boracaten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Reutb., den 30. Juni 1902.

Am Montag den 21. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr,

Neuß. Bekanntmachung. Der diesjährige Jakobsmarkt findet am Montag den 28. Juli cr.	Gereb, Justizrath. Mobilar- u. Haus-Verkauf zu Büderich-Brühl.
---	--

Hatt. Ich bringe dieses mit dem Bemerken zur Kenntniß der Büdenschaft, daß Anmeldungen auf Standplätze sofort erfolgen müssen.

Es wird hierbei bemerkt, daß das Aufbauen der Buden am Samstag-Abend, den 26. Juli cr., erfolgt sein muß.

Jüchen, den 3. Juni 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Bürgermeister:

Meising.

Mittwoch, den 25. Juli cr.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden auf Ansuchen der Kinder und Erben des hiesigen Bräutigams verstorbenen Eheleute **Peter Longe- rich und Christina geb. Wielen** in nachfolgendem Hause E 71:

1. Sammtl. Mobilargegenstände als: Vollständiges Betteln, Stühle, Tische, Kisten, Kisten u. sonstige Leinwand, Porzellan u. Glasgeschirr sowie Küchengeräthschaften zc.

öffentl. auf Credit gegen Bürg-

auf dem Lande, in nächster Nähe Düsselbors, ist infolge anderem Unternehmen auf sofort od. später zu verk. Gest. Off. unt. **R. 2. 20** an d. Exp.

Schmiede mit Stallungen, zu verpachten. Antritt sofort.
Josef Weich, Schmiedemeister, Auerheiligen bei Rorf.

Adam Krings,
Wittgen-Driess.

Neufraße 10 und 10a, mit oder ohne Wohnung, per Oktober zu vermieten.
Näheres **Breitestraße 42.**

Der, sagt die Expedition.

An den Tagen, an welchen in der Ausstellung in Düsseldorf **Feuerwerk** stattfindet, wird ein Sonderzug mit 2.—4. Wagenklasse von Reuß bis Obercaffel gefahren: Reuß ab 8,15 Abends, Herdt ab 8,25, ab 8,26, Obercaffel an 8.33. Als Rückzug verkehrt der Sonntagszug 564. Obercaffel ab 11,27, Reuß an 11,45.

Böln, den 7. Juli 1902.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Aufhebung des in der Stadtgemeinde Neuf, Kanalstraße Nr. 24, belegenen, im Grundbuche von Neuf, Band 39, Artikel 1901, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der:

1. Eheleute Schloßler **Heinrich Schulte** und **Gerhard** geb. **Walter**, zu Reuß, welche in gelehrlicher Gütergemeinschaft leben;
 2. Eheleute Commis **August Schulte** und **Therese** geb. **Orean**, zu Reuß, welche in gelehrlicher Gütergemeinschaft leben;
 3. Ehefrau Eisenbahnbeamter a. D. **Mathias Knott**, **Friederika** geb. **Schulte**, zu Reuß;
 4. Ehefrau Buchscheider **Martin Pongs**, **Magdalena** geb. **Schulte**, zu Reuß;
 5. Ehefrau Schneider **Sermann Plate**, **Suberta** geb. **Schulte**, zu Reuß;
 6. Maschinenist **Carl Schulte**, zu Gersdorf;
- eingetragene **Grundstücke**
- Stur F. Nr. 1563/189, Kanalröhre, Hofraum und Hausgarten mit Viehhof und Anbau, groß 9 St 51 Lm, jährlicher Nutzungswert 900 Mark, Gebäudefeuerrolle Nr. 232a, bestehend soll dieses Grundstück

am 7. August 1902, Vormittags 10 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, ver-
steigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 2. Juni 1902 in das Grundbuch ein-
getragen.
Neuß, den 12. Juni 1902.

Königl. Amtsgericht.

Am künft. Donnerstag den 17. Juli, Mittags 12 Uhr,
Lassen die Erben, Coheeren, Anwalt zu Gahr beim Wirtken, Klotz am S. 5. U. H.

1/2 Körn. Mörge Noggan am Gaus Horn, 1/2 Körn. Mörge Noggan in der Weide, 1/2 Körn. Mörge Noggan am blauen Stein, 1/2 Körn. Mörge Noggan in der Hofstül, 1 Körn. Mörge Noggan in der Schotshütte,
 1/2 Körn. Mörge Noggan am Wobrenpfadchen, 2 Mörge Noggan am Niggan Weizen, 1/2 Körn. Mörge Noggan am Nannatherrwege, 1/2 Körn. Mörge Noggan am Nchweinfel, 1/2 Mörge Weizen in der Domehul, 1 1/2 Mörge Weizen in der Wisthstraße, 1 1/2 Mörge Weizen im Aufbrack, 1 1/2 Mörge, Haler in der Wistgafel, 1 Mörge, Haler am Delligart, 1/2 Körn. Mörge Haler am Gutschatherrwege, 1/2 Körn. Mörge Haler in der Wafferlauf, 2 Pazzellen Haler, das Weid- und Torffeld, 1 Mörge Wödrren und Futterkräuter in den Kreutzhüngen, 3/4 Mörge Kartoffeln am blauen Stein, 1 Mörge Klee (2. Schnitt) am Nibensheimerrwege, 1 1/2 Mörge Klee und Widen an der Stühpfede und die sämmtlichen Gemüße- und Futterartikel auf den 5 Wendpazzellen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

1) Die Erben des zu Webelinghoven
 verstorbenen Peter Esser lassen am
 Dienstag den 22. Juli cr.,
 Nachmittags 3 Uhr,
 in der Wirthschaft Schnorrenberg

die nachverzeichnete Frucht, als:

1. 13 Morgen Roggen auf'm Hafer,
2. etwa 4 Morgen Weizen dafelbst,
3. etwa 3 Morgen Hafer dafelbst.

Bevelinghoven.

Notar Dumoutin.

Frucht-Verkauf

daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

- I. nachverzeichnete Frucht als:
 1. 1 Morgen Roggen im Bevelinghovervelde;
 2. $\frac{1}{2}$ Morgen Hafer dafelbst;
 3. $\frac{1}{2}$ Morgen Kartoffeln dafelbst;
- II. 2 Böder Morgen Land im Bevelinghovervelde am Schnabel.

Bevelinghoven.

verkauft.
Bevelinghoven.
 Notar Dumoulin.

Frucht-Verkauf

in der Wirthschaft von **Hibert**
Schiffer daselbst,
 20 Morgen Ackerland in der Bürgermeisterei Hemmerden gelegen,
 öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
 verkauft.
Bevelinghoven.

1. 10 Kölner Viertel Morgen Winterweizen und Hafer auf dem Götres;
2. 5 Kölner Viertel Morgen Hafer auf der hohe Eiche;
3. $\frac{1}{2}$ Morgen Hafer daselbst.

Die Frucht des Herrn **Michael**
Schön ist vor dem Termine auch
schon seinen Grund zu verkaufen.

gegen gute Sicherheit vermittelt zu
nähigem Zinsfuße
Dumoulin, Notar,
Mehlsinghofen

Ein fleißiger und zuverlässiger Arbeiter
wird auf sofort gegen hohen
Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Expedition.

(Lehrschwestern von der Heimsuchung Mariä)
zu **Coblenz - Moselweiss** (Bahnhofstation)

Der Beginn des Winter-Semesters ist auf den **12. September** festgesetzt. Beste Referenzen von Geistlichen und Laien. Prospekt und nähere Auskunft durch die **Oberin**. Anmeldungen frühzeitig erbeten.

Polytechnisches Institut,
Friedberg in Hessen,
bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommission.

I. Gewerbe-Akademie
Maschinen-, Elektro-, Bau-
ingenieur- und Baumeister-
6 akad. Kurse.

II. Technikum (mittlere
Fachschule) f. Maschinen-, u.
Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Die besten von allen zu gleichen Zwecken angepriesenen Produkten sind
MAGGI Würze, Maggi's Suppenwürfel und
 Maggi's Bouillon-Kapseln. Angelegentlich
 empfohlen von
Geschw. Kraus, Niederstr. 24.

Am Dienstag den 15. Juli,
Nachmittags 4 Uhr.

lassen Herr Hermann Josef Köpp, früher Egelbauer jetzt ohne Geschäft in Grebenbroich, und Kinder in der Wirthschaft **Wittichlag** in Grebenbroich (im Strüßchen), öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft versteigern:

1. das zu Grebenbroich, Lindenstraße 51, gelegene Wohnerbe, bestehend in Wohnhaus, Anbau, Stall nebst An- und Zubehörrigen, Hofraum und Hausgarten, groß 19 Ar 89 Meter, Flur A Nr. 1617/721.
2. Eine in der Gemeinde Grebenbroich am Webelinghofer Feldweg, gelegene, 19 Ar 35 Meter großes Acker-Grundstück, Flur A Nr. 855/795.

Herr Michael Wehres zu Gutsdorf läßt am
Mittwoch, den 16. Juli d. J.,
 Nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft von **Adam Engels** daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. ^{3/4} Güter Morgen Roggen im Binnenbroich, neben Linkeveier.
2. etwa ^{4 1/2} Güter Viertel Morgen Roggen im Rosenthal, neb. Schiffer.
3. ^{3/4} Morgen Roggen am Gutsdorfer Heiligenhüschken.
4. ^{1 1/2} Morgen Roggen am Raachwege, neben Wittve Jander.
5. 1 Morgen Roggen daselbst, neben Geschwister Vorich.
6. ^{1 1/4} Morgen Korn am Krabwindepfad, neben Gullis.
7. ^{3/4} Morgen Roggen daselbst, neb. Hermann Randen u. der Eisenbahn.
8. ^{3/4} Morgen Roggen an der Erft (Broichparzelle).
9. etwa ^{3/4} Morgen Wintergerste im Binnenbroich, neben Tillmann.
10. circa ^{1/2} Morgen Winterroggen daselbst, neben Jünger Parzelle.
11. ^{1/2} Morgen Weizen am Raachwege, neben Tillmann.
12. 122 Huthen Weizen am Saach, neben Wittve Jander.
13. ^{1 1/2} Viertel Morgen Weizen am Krabwindepfad, neben Michael Süls.
14. ca. ^{4 1/2} Göltn. Viertel. Morgen. Kleedrich-Safer im Rosenthal, neb. Vertauf.
15. ^{1 1/2} Morgen Safer am Raachborfwege, neben Schiffer.
16. ^{1 1/2} Morgen Safer am Heiden Broich, neben Michael Becker.

Fruchtverkauf | **Fruchtverkauf**

1 Morg. Roggen am Sittardeshof,
1 Morg. Roggen am Dellgrath u
5 Morg. a. Broichlindchen stehend,
in Abtheilungen öffentlich auf Credit
gegen Bürgschaft versteigern.

zu Helsenstein, im Stübchensend
stehend,
mitversteigern.
Develinghoven. Heinrich Becker.

1) Herr **Wag Stubbjen zu Grath**,
 beim **Wirthen Laves zu Wechoven**:
 2 Parzellen Roggen zu 2 Morgen
 an der weißen Brücke bei Wech-
 oven. ^{13/} 10 Morgen Roggen an der
 wege, 6 Morgen Weizen neben
 der vorigen Parzelle, 2 Morgen
 Hafer im Mührental neb. Duff,
 öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft
 versteigern.

Die Frucht ist gegen Hagelschaden
versichert.
Bevelinghoven. Heinrich Becker.

Prinz Regent, feinst. Schnupf-
tabak, Bleichdose 10 Pfg.
H. Sautter, Oberstr. 113
